

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16314  
Donnerstag, 23. Juni 2022

EU-Kommission präsentiert Gesetzesentwurf zur Pflanzenschutzmittelreduktion um 50%	1
LK OÖ: Überzogene Wiederherstellungsziele gefährden Natur und Biodiversität	3
Land&Forst Betriebe kritisieren EK-Entwürfe zu Wiederherstellung der Natur	3
Erhalt der Almwirtschaft: Totschnig für länderübergreifenden Schulterschluss	4
Die 15. Internationale Donaubörse findet am 2. September in Wien statt	5
Biomasseverband: Bioenergie in Kärnten vor Erdöl erstmals wichtigster Energieträger	6
Bauernbund: Norbert Walter als Wiener Bauernbund-Obmann wiedergewählt	7
Thomas Leitner folgt Karl Guschlbauer als Obmann in Verein des Boku-Heims	8
Steirische Spezialitäten-Landesprämierung 2022	9
OÖ Schulmilchbauern für nachhaltigste Verpackung der Welt ausgezeichnet	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **EU-Kommission präsentiert Gesetzesentwurf zur Pflanzenschutzmittelreduktion um 50%**

### **Umfassende Renaturierungsmaßnahmen vorgesehen**

Brüssel, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Die EU Kommission hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, mit dem der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel bis 2030 halbiert und 80% der geschädigten Ökosysteme in Europa wiederhergestellt werden sollen. "Die Menschen in Europa haben klar zum Ausdruck gebracht: Sie möchten, dass die EU sich für die Natur stark macht und sie in ihren Alltag zurückbringt", erklärte die EU-Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, **Stella Kyriakides**. In dem Entwurf zur Verordnung über den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation: SUR) wird ein Verbot für Pflanzenschutzmittel in öffentlichen Gärten und auf Spielplätzen genannt. Ferner sollen Landwirtinnen und Landwirte über die Gemeinsame Agrarpolitik für fünf Jahre eine finanzielle Unterstützung erhalten, damit sie alle infolge der neuen Vorschriften anfallenden Kosten decken können. "Wir werden niemanden im Stich lassen", sagte Kyriakides.

Zur Verringerung der Verwendung und des Risikos chemischer Pflanzenschutzmittel und der Verwendung der gefährlicheren Pflanzenschutzmittel um 50% bis 2030 sollen die Mitgliedstaaten ihre eigenen nationalen Reduktionsziele innerhalb vorgegebener Parameter festlegen. Mit neuen Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass alle Landwirte und andere berufliche Verwender von Pflanzenschutzmitteln die Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes einhalten, wonach zunächst auf alternative umweltfreundliche Methoden zur Schädlingsprävention und -bekämpfung zurückgegriffen werden muss und chemische Pflanzenschutzmittel nur als letztes Mittel eingesetzt werden dürfen. Die Maßnahmen umfassen auch die verpflichtende Führung von Aufzeichnungen durch Landwirte und andere gewerbliche Verwender. Darüber hinaus müssen die Mitgliedstaaten für alle Nutzpflanzen spezifische Vorschriften festlegen, in denen die anstelle von chemischen Pflanzenschutzmitteln zu verwendenden Alternativen genannt werden.

### **Verbot aller Pflanzenschutzmittel in empfindlichen Gebieten**

Die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln an Orten wie städtischen Grünflächen, einschließlich öffentlicher Parks und Gärten, Spielplätzen, Schulen, Freizeit- und Sportplätzen, öffentlichen Wegen und Natura-2000-Schutzgebieten, sowie in allen ökologisch empfindlichen Gebieten, die für bedrohte Bestäuber erhalten werden müssen, soll generell verboten werden.

### **Unterstützung des Übergangs**

Ein Paket politischer Maßnahmen soll Landwirte und andere Nutzer beim Übergang zu nachhaltigeren Lebensmittelerzeugungssystemen unterstützen, etwa durch neue Regeln in der Gemeinsamen Agrarpolitik, wodurch Landwirte für einen Übergangszeitraum von fünf Jahren einen Ausgleich für etwaige Kosten erhalten sollen, die ihnen aufgrund der Umsetzung der neuen Vorschriften entstehen. Gleichzeitig sind intensivere Maßnahmen zur Erweiterung des Angebotes an biologischen und risikoarmen Alternativen auf dem Markt geplant. Auch die Forschung und Entwicklung im Rahmen des EU-Forschungsprogrammes zur Förderung neuer Technologien und Verfahren, einschließlich Präzisionslandwirtschaft, spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Schließlich soll es einen Aktionsplan für den Bio-Sektor geben, um die Ziele der Farm to Fork-Strategie für Pflanzenschutzmittel zu erreichen.

Zur Dokumentation der Zielerreichung verlangt die EU-Kommission von den Mitgliedstaaten ausführliche jährliche Fortschritts- und Durchführungsberichte.

### **Rückstände auf importierten Lebensmitteln im Visier**

Im Einklang mit ihrer Politik der nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln will die Kommission in Kürze erstmals eine Maßnahme vorschlagen, mit der sie ihrer Zusage nachkommt, Höchstwerte für Rückstände in Lebensmitteln auf globaler Ebene zu berücksichtigen. Eingeführte Lebensmittel mit messbaren Rückständen verbotener Stoffe dürften dann in der EU nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Dies wird zu einem positiven Kreislauf beitragen und soll Drittländer dazu anregen, die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, die in der EU bereits verboten sind, ebenfalls einzuschränken oder zu verbieten, so die Kommission.

Konkret wird die Brüsseler Behörde in Kürze die EU-Mitgliedstaaten und Drittländer zu einer Maßnahme konsultieren, mit der die Schwelle für Rückstände von Thiamethoxam und Clothianidin, zwei Stoffen, die negative Auswirkungen auf Bestäuber haben, auf null gesenkt wird. Diese Stoffe sind in der EU nicht mehr zugelassen. Nach Annahme der Maßnahme dürfen eingeführte Lebensmittel, die messbare Rückstände dieser beiden Stoffe enthalten - nach bestimmten Übergangszeiträumen - in der EU nicht mehr in Verkehr gebracht werden.

### **Gesetz zur Wiederherstellung Europas geschädigter Natur bis 2050**

Die EU-Kommission schlägt vor, 80% der europäischen Lebensräume in schlechtem Zustand wiederherzustellen und alle Ökosysteme zu renaturieren - von Wald- und landwirtschaftlichen Flächen bis hin zu Meeres-, Süßwasser- und städtischen Ökosystemen. Laut diesem Gesetzesvorschlag gelten für jeden Mitgliedstaat rechtsverbindliche Ziele für die Wiederherstellung der Natur in verschiedenen Ökosystemen. Diese Ziele ergänzen die bestehenden Rechtsvorschriften. Bis 2030 sollen für mindestens 20% der Land- und Meeresgebiete die EU-Wiederherstellungsmaßnahmen zum Tragen kommen und diese bis 2050 auf alle sanierungsbedürftigen Ökosysteme ausgedehnt werden.

Das Gesetz werde die bisherigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Natur wie zum Beispiel Renaturierung, Wiederaufforstung, Begrünung von Städten oder Beseitigung von Umweltbelastungen ausweiten, damit sich die Natur erholen kann. Die Wiederherstellung der Natur sei nicht gleichbedeutend mit Naturschutz und führe nicht automatisch zu mehr Schutzgebieten. Die Wiederherstellung der Natur sei zwar auch in Schutzgebieten notwendig, deren Zustand sich zunehmend verschlechtere, aber nicht alle wiederhergestellten Gebiete müssten zu Schutzgebieten erklärt werden. Bei vielen davon werde dies nicht geschehen, da die Wiederherstellung Wirtschaftstätigkeiten nicht ausschließe, betonte die EU-Kommission. Bei der Wiederherstellung gehe es darum, im Einklang mit der Natur zu leben und zu produzieren, indem überall für mehr biologische Vielfalt gesorgt werde, und zwar auch in den Gebieten, in denen Wirtschaftstätigkeiten stattfinden, wie beispielsweise in Wäldern, auf landwirtschaftlichen Flächen sowie in Städten.

## Nächste Schritte

Die Vorschläge werden nun vom Europäischen Parlament und vom Rat gemäß dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren geprüft. Nach der Annahme wird sich die Wirkung vor Ort schrittweise entfalten: Bis 2030 müssen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Natur ergriffen worden sein, die Ziele für Pflanzenschutzmittel sollen bis 2030 erreicht werden. (Schluss)

## LK OÖ: Überzogene Wiederherstellungsziele gefährden Natur und Biodiversität

Vorlage für EU-Verordnung gefährdet erfolgreichen österreichischen Weg

Linz, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Nicht Zwang und Druck hat die österreichische Berglandwirtschaft erhalten, sondern deren gezielte Unterstützung. Dies gilt auch für Tausende Landwirte, die die Landschaft offenhalten sowie Biotopflächen pflegen und so die Existenz vieler Arten und Lebensräume bei uns sichern. Ohne diese oft sehr beschwerliche Arbeit unserer Bauern würde es jeden zweiten Lebensraum und jede zweite Art in Österreich nicht geben. Mit der neuen österreichischen GAP-Strategie soll dieser konstruktive Weg fortgesetzt werden, so die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich mit Kritik an überzogenen Wiederherstellungszielen in den Vorschlägen der EU-Kommission.

"Dieser erfolgreiche österreichische Weg wird jetzt durch die von der EU vorgelegte Verordnung zur Wiederherstellung der Natur gefährdet. Die Freiwilligkeit der Arbeit für die Landschaft und Natur soll durch unrealistische Ziele, die zwangsweise durchgesetzt werden sollen, ersetzt werden. Das hat noch in keinem Land funktioniert und wird auch bei uns nicht funktionieren. Gemeinsam mit anderen EU-Initiativen wird dies zu einer Beschleunigung von Betriebsaufgaben - insbesondere in den benachteiligten Gebieten - und zum größten Artenverlust in Österreich führen, den wir in den letzten Jahrzehnten gesehen haben", stellt LK-Präsident **Franz Waldenberger** zu den EU-Vorschlägen klar. (Schluss)

## Land&Forst Betriebe kritisieren EK-Entwürfe zu Wiederherstellung der Natur

Vorschlag der Kommission zu EU-Verordnung fährt an den wahren Problemen vorbei

Wien, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Die Land&Forst Betriebe kritisieren die Entwürfe der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur, die die EU-Kommission (EK) am Mittwoch vorgelegt hat. Die ehrgeizigen Wiederherstellungsziele ignorieren größtenteils wichtige Themen der Landnutzung, wie etwa die Versorgungssicherheit der Bevölkerung, die angesichts des Ukraine-Konflikts aktueller ist denn je, oder auch die dringend notwendige Umsetzung der Bioökonomiestrategie zur Eindämmung des Klimawandels. "Die Antwort auf klimatische Veränderungen und eine ungewisse Zukunft kann nicht sein, unreflektiert an der Vergangenheit festzuhalten. Stattdessen muss der Blick nach vorne gerichtet und müssen aktiv zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen durchgeführt werden", so **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich.

"Denn gerade im Ökosystem Wald, wo die Folgen des Klimawandels bereits seit Längerem spürbar sind, kann eine Anpassung aufgrund der langen Wachstumszeiträume nur langsam vorstattengehen. Die Wiederherstellung vergangener Zustände wäre hier der vollkommen falsche Weg und eine Katastrophe."

Von den Land&Forst Betrieben Österreich ergeht ein dringender Appell an die politischen Entscheidungsträger, diese Gesetzesmaterie im EU-Parlament und im Rat der EU noch in die richtige Richtung zu lenken und so zukunftsfitte Ökosysteme zu fördern, die den aktuellen Herausforderungen gewachsen sind.

Lokale Gegebenheiten und wichtige Ökosystemleistungen, wie etwa die Schutzfunktion des Waldes in manchen Regionen, wurden von der EU-Kommission bei der Erstellung der Zielsetzungen offensichtlich nicht in Betracht gezogen. Ebenso stellt die Verordnung einen Einschnitt in die Lebensgrundlage zahlreicher land- und forstwirtschaftlicher Betriebe dar, die die heimische Kulturlandschaft seit Generationen nachhaltig bewirtschaften. Darüber hinaus werden mit dem Entwurf, der eine Orientierung an den natürlichen Lebensräumen in den 1950er-Jahren vorsieht, natürliche Dynamiken und gesellschaftliche Entwicklungen vollkommen außer Acht gelassen.

"Tatsache ist, dass der vorgelegte Entwurf einen massiven Einschnitt in die Kompetenzen der EU-Mitgliedstaaten bedeutet und nicht mit dem Subsidiaritätsprinzip in Einklang zu bringen ist. Da es sich um eine EU-Verordnung handelt, die nicht mehr in nationalem Recht umzusetzen ist, wird den Mitgliedstaaten auch die Möglichkeit genommen, EU-weite Ziele an die Gegebenheiten in den einzelnen Regionen anzupassen. Gerade in der Forstwirtschaft sind Regelungen auf nationaler Ebene jedoch notwendig und sinnvoll, um der großen europäischen Diversität an Wäldern, Bewirtschaftungsarten und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden", so Montecuccoli abschließend. (Schluss)

## **Erhalt der Almwirtschaft: Totschnig für länderübergreifenden Schulterschluss**

"Alpen.Gipfel.Europa 2022" zum Motto "Biodiversität - Bleibt der Bauer, lebt die Alm"

München/Spitzingsee, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Beim "Alpen.Gipfel.Europa 2022" heute, Donnerstag, nahe des bayerischen Spitzingsees, hat sich Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** für einen länderübergreifenden Schulterschluss zur Stärkung und nachhaltigen Absicherung der Alm- und Berglandwirtschaft ausgesprochen. Eine intensive Zusammenarbeit mit den alpinen Nachbarregionen Bayern, Schweiz und Südtirol wird angestrebt. "Die Almwirtschaft hat eine große ökonomische, ökologische und kulturelle Bedeutung für unsere Regionen. Die Bewirtschaftung von Almen ist nicht nur für den Erhalt dieser Kulturwirtschaften essenziell, sondern auch ein elementarer Bestandteil einer flächendeckenden Landwirtschaft und damit für die Lebensmittelversorgung in Österreich. Mein Ziel ist, unsere Bergbäuerinnen und Bergbauern bestmöglich zu unterstützen, damit Almwirtschaft auch in Zukunft möglich ist. Um die Almwirtschaft zu erhalten, müssen wir zusammenarbeiten. Beim 'Alpen.Gipfel.Europa' habe ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus Bayern, der Schweiz und Südtirol über diesen Schulterschluss gesprochen", schilderte Totschnig.

Das diesjährige Forum zum Motto "Biodiversität - Bleibt der Bauer, lebt die Alm" beschäftigte sich neben den Schwerpunkten EU-Landwirtschaftspolitik, regionale Produktion sowie Biodiversität, Ökosystemleistungen und Erholungsfunktion der Almen auch mit dem brisanten Thema "Große Beutegreifer". Gerade in diesem Zusammenhang sei eine grenzübergreifende Herangehensweise unerlässlich. Auf Länderebene wurde daher bereits die Einrichtung eines grenzübergreifenden Wolfsmonitorings zwischen Bayern, Tirol, Südtirol, Vorarlberg, Salzburg und dem Trentino beschlossen.

"Der Wolf wird zu einem immer größeren Problem für die Almwirtschaft. Meine deutschsprachigen Amtskollegen und ich vertreten hier dieselbe Position: Wölfe, die wiederholt Nutztiere reißen und in Siedlungsräumen auftauchen, müssen entnommen werden können. Wölfe halten sich nicht an Ländergrenzen", erklärte Totschnig. Wenn die Bäuerinnen und Bauern ihre Tiere nicht mehr auftreiben, habe das massive Folgen für die alpinen Regionen. "Ohne eine ausreichende Beweidung verbuschen und verwalden diese Flächen und gehen für die landwirtschaftliche Produktion beziehungsweise als Kulturlandschaft und als Lebensraum für gefährdete Pflanzen und Tiere verloren", machte der Minister aufmerksam.

An dem Forum nahmen unter anderem die Landwirtschaftsministerin von Bayern, Michaela Kaniber, der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Walter Heidl, wie auch Tirols Landeshauptmann-Stellvertreter und Agrar-Landesrat, Josef Geisler, teil.

Laut Landwirtschaftsministerium wurden 2021 österreichweit rund 300.000 Rinder, 100.000 Schafe und 10.000 Ziegen auf insgesamt 8.014 Almen aufgetrieben. Ihnen stand eine Almfutterfläche von über 300.000 ha zur Verfügung. (Schluss)

## Die 15. Internationale Donaubörse findet am 2. September in Wien statt

Dietrich: Idealer Zeitpunkt und Ort für Austausch über extrem spannende Marktlage

Wien, 23. Juni 2022 (aiz.info). - "Wir freuen uns, am Freitag, dem 2. September 2022, zur 15. Auflage der Internationalen Donaubörse nach Wien einladen zu können", so der Gastgeber und Präsident der Wiener Produktenbörse, **Josef Dietrich**. Der traditionelle und beliebte Branchentreff wird wiederum Vertreter von Landwirtschaft, Getreide- und Futtermittelhandel, Logistik und Verarbeitung aus ganz Europa zum Austausch über die aktuellsten Daten und Fakten der Ernte 2022 sowie die Marktlage in den Räumlichkeiten der Börse in der Wiener Taborstraße zusammenführen.

Die aktuellen Entwicklungen seien so spannend wie nie, so Dietrich: "Die Invasion der Ukraine verschärft eine angespannte Versorgungslage noch extremer. Wir erwarten auch eine Reihe von Gästen aus der Ukraine, die Informationen aus erster Hand mitbringen werden. Zudem sind die Märkte zurzeit mit drastischen Preissteigerungen konfrontiert. Allein die Notierungen von Mahlweizen an der Euronext in Paris und die von Premiumweizen an der Wiener Produktenbörse sind seit der letzten Donaubörse um rund 60% in die Höhe geschneilt. Ungewisse Ernteaussichten und Wetteranomalien rücken eine an sich schon enge Versorgungslage noch stärker ins Zentrum des Interesses. Der erste Freitag im September und der Austragungsort im Herzen Europas sind daher ideal, um sich einen ersten seriösen Überblick über das Angebot und die Preisbildung zu verschaffen,

bestehende Kontakte zu pflegen oder mit der Umorientierung der Warenströme in Europa an neue anzuknüpfen."

Die 15. Internationale Donaubörse startet am Freitag, dem 2. September 2022, um 9 Uhr in den Räumen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien 2, Taborstraße 10. Bis zum Abend bleibt ausgiebig Zeit und Raum für persönliche Begegnung, fachliche Diskussionen und Firmenpräsentationen (Stände). Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro exklusive Mehrwertsteuer. Die Anmeldung ist online möglich - Link siehe unten. Für das leibliche Wohl ist an einer großen Snackbar sowie zusätzlich an Bier-, Kaffee- und Snack-Stationen auch im Hof der Börse gesorgt. Es sind die Auflagen aufgrund der Pandemie-Situation einzuhalten. Links zum aktuellen Stand der Corona-Auflagen finden sich auf der Börse-Website (Link siehe unten). (Schluss)

## **Biomasseverband: Bioenergie in Kärnten vor Erdöl erstmals wichtigster Energieträger**

**Kärnten bundesweit führend - Mit Biomasse und Wasserkraft zu zwei Dritteln energieautark**

Klagenfurt, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Kärnten hat seinen Anteil erneuerbarer Energieträger am Endenergieverbrauch zwischen 2005 und 2020 von 39,6% auf einen Rekordwert von 58,8% gesteigert, informiert der Österreichische Biomasse-Verband. Damit ist Kärnten Ökoenergie-Meister in Österreich und verweist Salzburg (56,2%) und das Burgenland (52,5%) auf die Plätze zwei und drei. Dies ist vor allem der Bioenergie zu verdanken, die mehr als ein Drittel des gesamten Energiebedarfs in Kärnten deckt. Pro Kopf ist der Einsatz erneuerbarer Energien in Kärnten doppelt so hoch wie im Bundesschnitt. Da die erneuerbaren Energien komplett im Inland erzeugt werden, ist Kärnten mit einem Selbstversorgungsgrad von 67% auch unangefochtener Spitzenreiter bei der Energieautarkie und lässt auch hier das zweitplatzierte Salzburg (54%) deutlich hinter sich.

Bioenergie war 2020 noch vor Erdöl bedeutendster Energieträger in Kärnten und mit einem Anteil von 55% deutlich die Nummer eins unter den erneuerbaren Energien. Dies liegt auch am Ressourcenreichtum des Bundeslandes, das zu 61% bewaldet ist. Holzabfälle, wie Waldhackgut oder Sägenebenprodukte, stellen in Kärnten mit 47% die größte Biomassefraktion. Ablauge der Papierindustrie ist der zweitbedeutendste biogene Brennstoff (20%), dahinter folgt Scheitholz mit 18%. Die je nach Wasserangebot schwankende Wasserkraft war 2020 mit 40% zweitwichtigste erneuerbare Energiequelle Kärntens. Die langsam zunehmenden Wärmepumpen, Sonnenenergie und Windkraft kommen zusammen erst auf etwa 5%.

### **Kärntner Raumwärme zu 62% aus Holzenergie**

Der Anteil von Holzbrennstoffen, wie Scheitholz, Pellets oder Hackgut, für die Raumwärme liegt in Kärnten inklusive Fernwärme bei 62%. Der Heizölverbrauch ist seit 2005/06 um 44% zurückgegangen. Etwa 73.000 Haushalte im Bundesland setzen auf eine Holzheizung als primäres Heizsystem. 2021 wurden etwa 2.700 weitere moderne Holzheizungen installiert, davon eine Rekordanzahl von 2.000 Pelletskesseln. Damit wurden in Kärnten bundesweit 16% aller Pelletskessel installiert, obwohl nur 6% der Einwohner dort leben.

Fernwärme deckt insgesamt 16,5% des Kärntner Raumwärmeeinsatz. Die Erzeugung biogener Fernwärme ist in Kärnten seit 2016 um 55% gestiegen, dazu hat vor allem die Inbetriebnahme der Holzheizkraftwerke Klagenfurt Ost und Nord beigetragen. Der Anteil erneuerbarer Fernwärme in Kärnten wurde zwischen 2016 und 2020 von 67% auf 92% (91,8% Biomasse, 0,1% Solarwärme) gesteigert. Beim Anteil erneuerbarer Wärme inklusive Prozesswärme erreichte Kärnten 2020 den bundesweiten Spitzenwert von 60% (Österreich-Schnitt: 35%).

### **Dieserverbrauch Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen**

Dass Kärntens Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2019 um 3,5% gestiegen sind, liegt neben der Industrie (Zement, Chemie, Papier) vor allem am Straßenverkehr. Letzterer ist für 38% der Emissionen verantwortlich und verzeichnet seit 1990 einen Zuwachs von 73%. Die Kärntner Haushalte verfügen mit 60% über den bundesweit höchsten Anteil an privaten Diesel-Pkw. Von 2015 bis 2019 ist der Dieselaussatz kontinuierlich gestiegen, nur 2020 erfolgte aufgrund der Corona-Maßnahmen ein Einbruch um 12%. Mit 2.943 kWh ist auch der Dieserverbrauch je Einwohner in Kärnten hinter dem Burgenland der zweithöchste in der Republik. (Schluss)

## **Bauernbund: Norbert Walter als Wiener Bauernbund-Obmann wiedergewählt**

Bauernbund-Präsident Strasser und Direktor Süß gratulieren zum eindrucksvollen Wahlergebnis

Wien, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Beim gestrigen Landesbauernrat des Wiener Bauernbundes wurde Norbert Walter mit 100% erneut als Obmann gewählt. "Mit Norbert Walter hat der Wiener Bauernbund gleichermaßen Konstanz und Innovationskraft, Erfahrung und Tatendrang an der Spitze. Als ehemaliger Landesgeschäftsführer der Volkspartei Wien verfügt er über ein starkes Netzwerk und weiß um das Leben in der Bundeshauptstadt Bescheid. Für die Wiener Bäuerinnen und Bauern ist er die beste Wahl", freut sich Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**.

Der gebürtige Tiroler wuchs in Galtür auf einem Bauernhof auf und zog 1989 nach Wien. Im September 2021 trat er mit einstimmigem Wahlergebnis die Nachfolge von Franz Windisch als Bauernbund-Obmann an. "In Wien entdeckte Norbert Walter die Faszination Stadt-Landwirtschaft für sich und bewirtschaftet seit vielen Jahren einen Weinbaubetrieb in Stammersdorf. Als Landesjägermeister und Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Wien verfügt er über eine außerordentlich große Expertise und ein breit gefächertes Know-how," so Strasser.

Der Gratulation schließt sich Bauernbund-Direktor **David Süß** an: "Das eindeutige Wahlergebnis ist Resultat und Zeugnis der verdienstvollen Arbeit von Norbert Walter. Sein Engagement für die Interessen der Wiener Bäuerinnen und Bauern zeigt sich auf allen Ebenen und reicht vom Garten-, Wein-, Obst- und Acker- bis hin zum Zierpflanzenbau. Das Ergebnis ist ein eindrucksvolles Zeugnis seiner vielfältigen Tätigkeiten und zeigt: Mit ihm ist der Wiener Bauernbund bestens aufgestellt." (Schluss) - APA OTS 2022-06-23/09:32



## Thomas Leitner folgt Karl Guschlbauer als Obmann in Verein des Boku-Heims

Rechtslage unter Guschlbauer geklärt - Leitner: Herausforderungen gemeinsam meistern

Wien, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Die Generalversammlung des Unterstützungsvereines für Studierende an der Universität für Bodenkultur wählte den Vorstand neu. Der langjährige Obmann **Karl Guschlbauer**, ehemaliger Generalsekretär Stellvertreter der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, legte dabei seine Funktion und die Gesamtverantwortung für das Studentenheim in jüngere Hände: **Thomas Leitner**, Fachreferent in der LK Österreich, ist neuer Obmann.

Während der Obmannschaft Guschlbauers konnte die seit vielen Jahren schwebende Rechtslage zur Eigentümerschaft des Boku-Heims endgültig geklärt und das Heim in das Eigentum des Unterstützungsvereines übergeführt werden. "Damit ist nun rechtlich sichergestellt, was faktisch schon viele Jahre Bestand hatte", so Guschlbauer. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Investitionen in die Verbesserung der Infrastruktur getätigt und wichtige Entscheidungen zur finanziellen Stabilität getroffen. "Das Boku-Heim ist attraktiv für die Studierenden und steht wirtschaftlich auf einem starken Fundament", so der scheidende Obmann. Als Dank für seine Verdienste wurde ihm durch die Generalversammlung der Titel des Ehrenobmanns verliehen.

### Zukünftige Herausforderungen gemeinsam meistern

"Gemäß unserer Zielsetzung wollen wir den Studierenden eine günstige Wohnmöglichkeit in einem attraktiven sozialen Umfeld anbieten", so Leitner. Als zentrale Herausforderungen für die nächsten Jahre sieht er daher die anstehenden Investitionen, wie die Umstellung des Heizsystems sowie die Abfederung der belastenden Inflation. Dazu sollen all jene, denen das Heim ein Anliegen ist, stärker eingebunden werden. "Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei Allen für die bisherige Unterstützung - insbesondere bei den Landwirtschaftskammern - und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle des Vereines und der Studierenden", blickt Leitner positiv in die Zukunft.

### Über den Verein und das Boku-Heim

Der Verein wurde 1874 durch Professoren an der Boku gegründet. Bereits damals war es das Ziel, Studierende an der Universität für Bodenkultur zu unterstützen. 1904 wurde dazu das Kaiser-Franz-Josef-Studentenheim der Hochschule für Bodenkultur eröffnet. Aufgrund massiven Platzmangels der Universität auf der Türkenschanze wurde das Heim 1993 nach Pötzleinsdorf verlegt, wo es seinen Bewohnern einen hohen Standard zu leistbaren Preisen bietet. Das Boku-Heim erfreut sich dank seiner familiären Atmosphäre größter Beliebtheit. Seine Lage inmitten eines Wiener Naherholungsgebiets verbindet die Lebensqualität im Grüngürtel Wiens mit den Annehmlichkeiten des urbanen Lebens. (Schluss)

## Steirische Spezialitäten-Landesprämierung 2022

Die besten Käse-, Schinken- und Joghurtmacher in 16 Kategorien ausgezeichnet

Graz, 23. Juni 2022 (aiz.info). - Unverkennbarer Geschmack, erstklassige Qualität und sorgfältiges Lebensmittelhandwerk sind die überzeugenden Kriterien bei der landesweiten Spezialitätenprämierung der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark. 106 bäuerliche Direktvermarkter stellten sich mit 450 erstklassigen Köstlichkeiten diesem harten Qualitätswettbewerb. Die 46-köpfige Fachjury krönte 16 der allerbesten von ihnen mit dem begehrten Titel "Landessieger". Ein Familienbetrieb schaffte sogar einen Doppel-Landessieg: Anita und Wolfgang Reiter von Reiter's Bauernspezialitäten aus Heiligenkreuz am Waasen, deren jahrelanges Streben nach höchster Qualität belohnt und bestätigt wurde - schon 2019 und 2021 standen sie auf dem Landessieger-Podest. Diesmal überzeugten sie in der Königsdisziplin Frikandeau: Sie stellen steiermarkweit den besten Kochschinken für die sommerliche Jause sowie die besten Krainerwürstel als Grillalternative her.

### Leichtigkeit im Trend: Landessieger bei Joghurts, Frischkäse-Variationen sowie Weich- und Schnittkäse

Erfrischende Joghurts, Frisch-, Weich- und Schnittkäsevariationen sind der Sommertrend 2022. "Diese naturbelassenen Produkte mit dem schnell verfügbaren Eiweiß überzeugen Sportbegeisterte gleich wie Ernährungsbewusste", betont **Marianne Reinegger**, Leiterin des Referates Direktvermarktung in der LK. Diese Produktgruppen stellen fünf Landessieger: Dazu zählen Christina und Robert Grammelhofer aus Aflenz mit ihrem hausgemachten Joghurt, Markus Schützenhöfer, Inhaber der Bio-Hofkäserei Schützenhöfer, mit seinem Bio-Cremetopfen, Elisabeth Thaller aus Bad Waltersdorf mit ihrer Kernöl-Roulade, der südsteirische Heumilchspezialist Josef Fischer aus Kitzack mit dem "Camembert Junior" sowie der Ennstaler Gerhard Schrempf mit seinem sieben Wochen gereiften, herzhaft kräftigen "Niederberger Chili".

### Ideal für jede edle Jause und für einen Ausflug auf die Alm: Bei den Schinken-Spezialitäten gibt es gleich sechs Landessieger

"Egal ob im Ennstal oder im Weinland, in der Hochsteiermark oder in der Lipizzaner-Heimat - die steirischen Direktvermarkter stellen beste Fleischspezialitäten mit unterschiedlichen Geschmacksvariationen von Pute, Huhn, Ente, Schaf, Schwein und Rind her", unterstreicht Reinegger. Und weiter: "Wir empfehlen diese Genussvielfalt für die edle Jause, das gemütliche Zusammensein und für Wanderungen." Die Vielfalt zeigt sich in gleich sechs Landessiegern: Alexander Dornbusch aus Aigen/Ennstal wurde von der Fachjury für seinen geräucherten Bauchspeck ausgezeichnet. Für sein besonders mageres Karree bekam Stefan Arbeiter aus Wildon die hohe Auszeichnung Landessieger. Er reüssierte damit das zweite Jahr in Folge mit einem Landessieg. Auch die Direktvermarkter Waltraud und Manfred Zeiner bestätigten ihre hohe Qualität mit einem Landessieg in der Kategorie Karreespeck. Einen Start-Ziel-Sieg legte der Newcomer Franz-Josef Jauk aus Gnas hin. Seine "Bauern-Salami" wurde als beste Rohwurst ausgezeichnet. Und noch einen Start-Ziel-Sieg gab es bei der Spezialitätenprämierung 2022: Rosemarie Lenz vom Lämmerhof Lenz aus Deutschlandsberg triumphierte mit ihrem Rohschinken vom Schaf. Auf ihrem Tierwohlbetrieb setzt sie auch auf bestes Weidefutter mit vielen Kräuter- und Gewürzpflanzen. Sandra und Gernot Stoff vom gleichnamigen Weingut und Buschenschank Familie Stoff aus Kitzack kredenzen ihren Gästen den landesweit besten Winzer-Rohschinken (Kategorie Schinkenspeck),

wofür sie einen Landessieg erzielten. Auch Christina und Josef Neuhold von Jaga's Steirerei aus St. Veit/Südsteiermark stehen zum wiederholten Mal auf dem Landessieger-Podest. Sie setzten sich mit ihrem Jaga's Steirer-Prosciutto vom EdelDuRoc in der Kategorie "Luftgetrocknete Rohpökelfwaren" durch.

### **Zwei Landessiege für besondere regionale Spezialitäten: Für ursprüngliche Bauernbutter und den Murtaler Steirerkäse**

"Bei der Spezialitätenprämierung fördern wir auch das traditionsreiche Handwerk sowie außergewöhnliche Rezepte für regionstypische Köstlichkeiten", betont Reinegger. Folgende Betriebe freuen sich über ihre Landessiege: 50-jährige Erfahrung und jetzt holte sich Anita Planitzer vom Betrieb Seidl in Radmer einen Start-Ziel-Sieg. Von ihr werden Natürlichkeit und Ursprünglichkeit gelebt, und die Vielfalt der Almkräuter schmeckt man in der handgemachten Bauernbutter. Einen Landessieg gibt es auch für Waltraud und Hubert Schlaffer aus Knittelfeld für ihren Bio-Murtaler-Steirerkäse, dem beliebten und traditionsreichen Käse aus dem Murtal.

### **Erkennbar am Auszeichnungskleber und an der Hoftafel**

106 ausgezeichnete Betriebe dürfen ab sofort auf ihren Spezialitäten eine der drei runden Plaketten "Landessieger bei der Steirischen Spezialitätenprämierung 2022", "Gold bei der Steirischen Spezialitätenprämierung 2022", sowie "Prämiert bei der Steirischen Spezialitätenprämierung 2022" anbringen. Alle Landessieger erhalten die Hoftafel "Landessieger Steirische Spezialitätenprämierung 2022" in Gold sowie Medaillen entsprechend ihrer Auszeichnungen.

Eine Liste aller prämierten Betriebe mit Kontaktdaten sind auf [aiz.info](http://aiz.info) als Download verfügbar.  
(Schluss)

## **OÖ Schulmilchbauern für nachhaltigste Verpackung der Welt ausgezeichnet**

"World Star Global Packaging Award" wurde vergeben

Linz, 23. Juni 2022 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Beim internationalen Wettbewerb um den "World Star Global Packaging Award" in Mailand haben Oberösterreichs Schulmilchbauern den Sieg davongetragen. Ihre Milchbecher aus recyceltem PET-Kunststoff (rPET) sind nun offiziell die nachhaltigste Verpackung der Welt. "Mit ihren Produkten liefern die OÖ Schulmilchbauern nicht nur den Baustoff für starke Knochen bei unseren Kindern. Durch die Verwendung nachhaltiger Verpackungsrohstoffe bauen sie auch an einer nachhaltigeren Zukunft und damit am Erhalt einer intakten Umwelt für die kommenden Generationen", betonte Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** anlässlich eines Betriebsbesuches beim Obmann der österreichischen Schulmilchbauern, **Hannes Strobl**.

"Durch die Verwendung von recyceltem PET, der noch dazu aus Oberösterreich kommt, sparen wir eine große Menge CO<sub>2</sub>. Zum Vergleich: Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer weißen rPET-Becher ist um ein Drittel kleiner als der eines gleichwertigen Mehrweg-Glases", erklärte Strobl.

## **rPET**

Polyethylenterephthalat - kurz PET - ist der einzige lebensmitteltaugliche Kunststoff, der recycelt werden kann. Er enthält keine Weichmacher und kann durch eine energie- und materialschonende Aufarbeitung wiederverwendet werden. (Schluss)